

2. CAN-Bedarfsworkshop in Vallendar – Siedlung Gumschlag, 01. Juni 2017

DOKUMENTATION

Ort: Restaurant Wüstenhof, Vor dem Wüstenhof 1, 56191 Weitersburg

Zeit: 18:30 Uhr bis 20:45 Uhr

Teilnehmer*innen:

Neun Mitglieder der Siedlergemeinschaft Vallendar e. V.,
Marc Wartenphul (MWa) und Mathias Orth-Heinz (MOH)
von der Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

Agenda:

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Rückblick 1. Workshop
 - a. Was ist passiert ?
 - b. Was fehlt noch ?
3. Exkurs: Nahwärme
4. Wie weiter im Projekt?
 - a. Zieldiskussion
 - b. Prioritäten setzen
 - c. Grobe Planung
5. Zusammenfassung
LA FIN

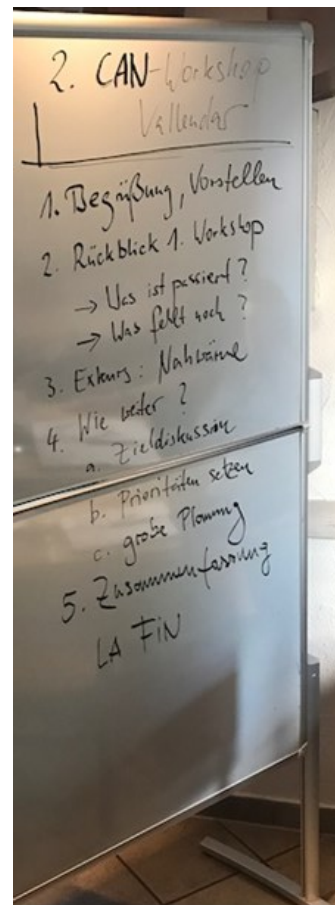


Abbildung 1: Agenda des 2. CAN-Workshops in Vallendar

Protokoll

Mathias Orth-Heinz (MOH) und Marc Wartenphul (MWa) begrüßen die Teilnehmer und stellen die Agenda für den 2. Workshop vor (vgl. Abbildung. 1). Zur Dokumentation des 1. Workshops gab es keine Fragen oder Anmerkungen.

Rückblick und Arbeitsauftrag des 2. Workshops

Das CAN-Team der Energieagentur Rheinland-Pfalz stellt kurz die Ergebnisse des ersten Workshops vom 22.03.2017 dar. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde der 2. Workshop konzipiert.

Um die Teilnehmer*innen nochmal gedanklich an das Thema heranzuführen wurde die Vorgehensweise im 1. Workshop beispielhaft an der Maßnahme „Mitfahrerbank“ von MOH erläutert. Die genannten, erarbeiteten und priorisierten (bepunkteten) Maßnahmenvorschläge werden von MOH kurz vorgestellt.

Als weitere, aus Sicht der Teilnehmer*innen noch fehlende Maßnahmenvorschläge werden aufgenommen:

- das bereits fortgeschrittene Projekt der Garagenhof-PV-Anlage(n)
- die Aufwertung von begrünten Restflächen im Quartier, den sog. „eh'-da-Flächen“

MWa erläutert im Anschluss daran kurz die Aufgaben und Ziele des 2. Workshops. Ziel ist es vor allem, die Maßnahmenvorschläge weiter zu strukturieren und zu operationalisieren, d. h. jene herauszufiltern und weiter zu unterfüttern, die in der Laufzeit des CAN-Projektes im Gumschlag umgesetzt werden sollen und können.

Exkurs Nahwärme

Im ersten Workshop wurde das Thema einer Nahwärmelösung für das Quartier angesprochen, aber nicht als mögliche Maßnahme weiterverfolgt. Grund hierfür war, dass im energetischen Quartierskonzept für den Gumschlag eine gemeinschaftliche Wärmeversorgung als unwirtschaftlich angesehen wurde: der Wärmebedarf sei nicht ausreichend. Im Nachgang zum Workshop stellte sich aber heraus, dass der Ersteller des Quartierskonzepts die Wirtschaftlichkeitsgrenze des Wärmebedarfs zu hoch angesetzt hatte. Tatsächlich überschreiten aber die im Rahmen des „Klimaschutzteilkonzepts ‚Integrierte Wärmenutzung‘ für die Verbandsgemeinde Vallendar“ ermittelten voraussichtlichen Werte für den Wärmebedarf in einem Nahwärmenetz für den Gumschlag allesamt die theoretische Wirtschaftlichkeitsgrenze von 500 kWh je Leitungstrassenmeter pro Jahr.

MWa stellt kurz das Prinzip eines Nahwärmenetzes dar und erläutert die Vor- und Nachteile eines Nahwärmeverbundsystems (vgl. Präsentation im Anhang). Im Anschluss daran erläutert MOH auf Nachfrage kurz eine Möglichkeit der Förderung (KfW 430).

Im Ergebnis befürworten die Teilnehmenden eine weitere Beschäftigung mit dem Thema Nahwärme im Rahmen des CAN-Projektes, zunächst als vertiefende Information ggf. in Form einer Exkursion zu guten Beispielen. Daher wird der Maßnahmenvorschlag „Nahwärme Bildungsreise“ aufgenommen und auf einem Ideenkärtchen dokumentiert.

Wie weiter im Projekt?

Insgesamt existieren nun 14 bepunktete bzw. ergänzende Maßnahmenvorschläge, die im Gumschlag verfolgt und bestenfalls umgesetzt werden sollen (vgl. Abbildung 3). Diese Maßnahmen sind teilweise im vorhandenen Energetischen Quartierskonzept von 2013/14 zu finden [*]:

Maßnahmenvorschlag	Punkte
• Förderung?! / Finanzierung !?	● ● ● ●
• „Blaue Bank“ – Mitnahme-Bank	● ● ● ●
• Schaffung eines Sozialen Zentrums / Gemeinschafts-Raums – „Der Laden“	● ● ● ●
• Sanierung des Gebäudebestandes *	● ● ●
• Optimierung der Anlagentechnik *	● ●
• Bürgerbus / Anruf-Sammel-Taxi *	● ●
• Aufwertung der Garagenhöfe *	● ●
• Verbesserung der Trinkwasserqualität – Aufbereitung im Quartier	● ●
• Regenwassernutzung	● ●
• Beratungsinitiative „Erneuerbare Energien im Gebäude“ *	● ●
• Sanierungsoffensive zur Eigentümer-Motivation *	●
• Nahwärme-Bildungsreise	
• PV (Photovoltaik) auf Garagenhöfen *	
• Aufwertung der „eh'-da-Flächen“	

Diese Maßnahmenvorschläge wurden nun, beginnend mit den am höchsten bepunkteten, einzeln diskutiert und in einer Matrix verortet (vgl. Abbildung 2, Ergebnis in Abbildung 3). Dadurch ergibt sich eine Rangfolge der priorisierten Maßnahmen, die von der am einfachsten zu realisierenden Maßnahme mit der höchsten Akzeptanz und Reichweite „angeführt“ wird.

Die Achsen bzw. Kategorien der Matrix sind die „Attraktivität“ und die „Realisierbarkeit“ des jeweiligen Maßnahmenvorschlags:

„attraktiv“ heißt, die Maßnahme

- a) erreicht voraussichtlich viele Bewohner,
 - b) findet breite Akzeptanz, regt viele zum Mitmachen an,
 - c) wirkt voraussichtlich über die Siedlergemeinschaft hinaus.
- 2) „realisierbar“ bedeutet hier, die Maßnahme
- a) ist voraussichtlich finanzierbar,
 - b) ist in der CAN Projektlaufzeit umsetzbar,
 - c) kann ggf. zwar mit Unterstützung aber grundsätzlich vor Ort aus eigener Kraft initiiert werden.

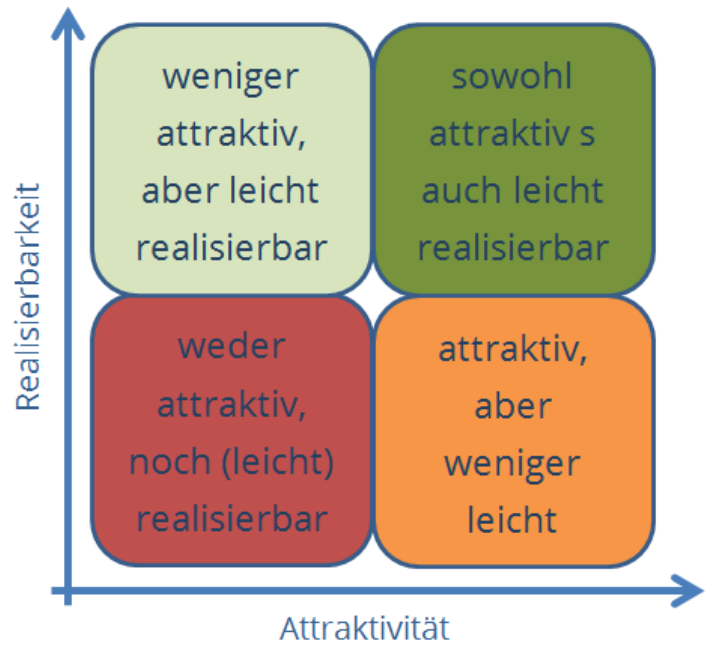


Abbildung 2: Matrix zur Maßnahmen-Priorisierung

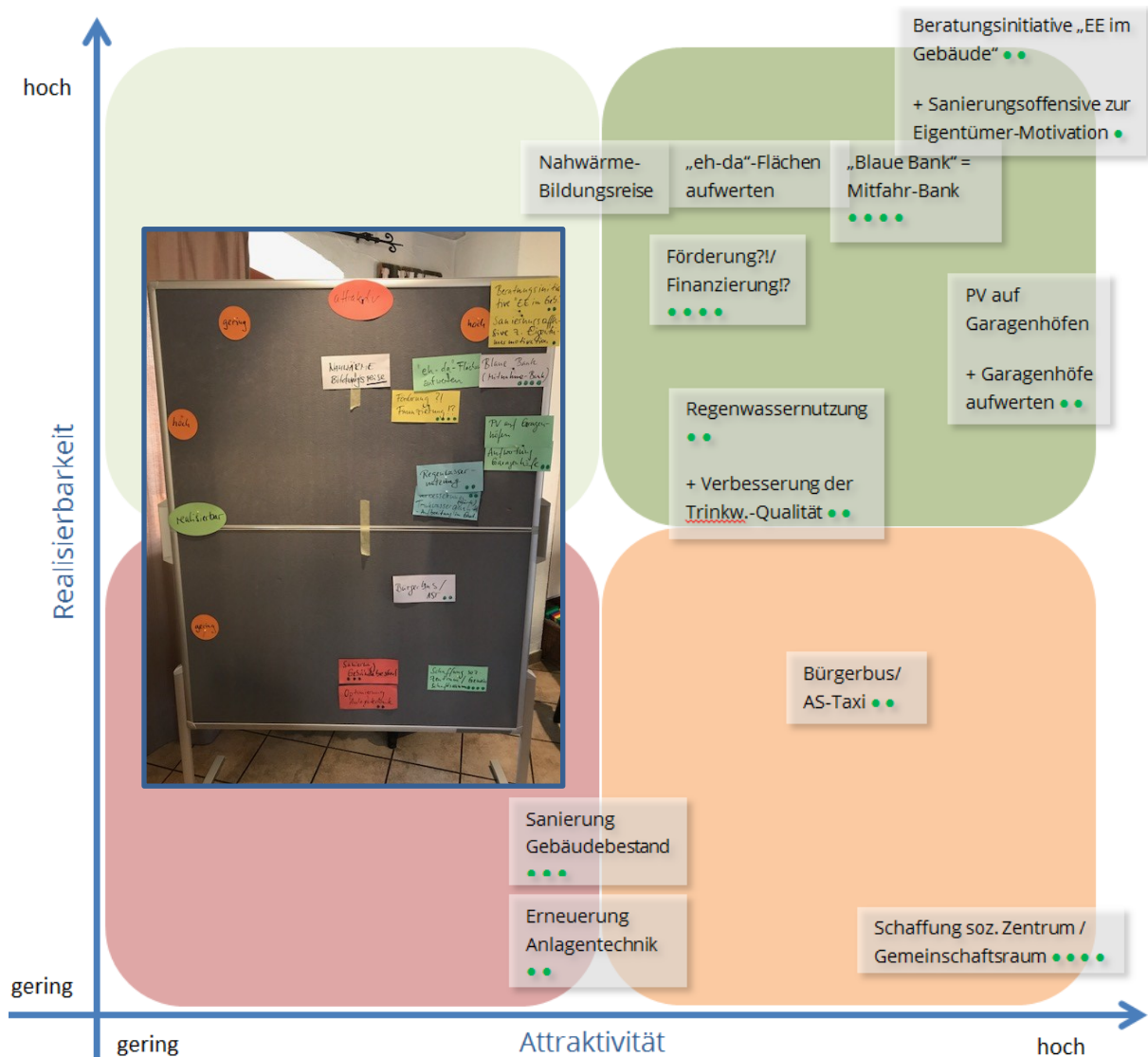


Abbildung 3: Matrix mit Verortung der Maßnahmenvorschläge für den Gumschlag

Zur Operationalisierung der Matrix wurde beschlossen, die Kategorien Attraktivität und Realisierbarkeit gleichrangig zu behandeln. Das heißt, dass sich die Maßnahmenrangfolge auf der Diagonalen von rechts oben nach links unten ergibt.

Folglich sollen die Maßnahmenvorschläge im Gumschlag wie folgt angegangen werden:

Maßnahmen-Rangfolge

1. Beratungsinitiative „Erneuerbare Energien im Gebäude“ *
+ Sanierungsoffensive zur Eigentümer-Motivation *
2. „Blaue Bank“ – Mitnahme-Bank
3. a) Aufwertung der „eh'-da-Flächen“
b) PV (Photovoltaik) auf Garagenhöfen *
+ Aufwertung der Garagenhöfe *
4. a) Nahwärme-Bildungsreise
b) Förderung?! / Finanzierung !?
5. Regenwassernutzung
+ Verbesserung der Trinkwasserqualität – Aufbereitung im Quartier
6. Bürgerbus / Anruf-Sammel-Taxi *
7. a) Sanierung des Gebäudebestandes *
b) Optimierung der Anlagentechnik *

Folgende Maßnahmen können bereits mit bestehenden Angeboten der Energieagentur hinterlegt werden, die dem lokalen Bedarf entsprechend gemeinsam anzupassen oder auszubauen sind:

Nr.	Maßnahme	Angebot EA RLP
1.	Beratungsinitiative „Erneuerbare Energien im Gebäude“ * + Sanierungsoffensive zur Eigentümer-Motivation *	Anpassung der Kampagne „Cleveren Verbrauch kannst Du auch“ für den Gumschlag
3. b)	PV (Photovoltaik) auf Garagenhöfen * + Aufwertung der Garagenhöfe *	Einbringen von fachlicher Expertise, Erfahrungen mit Kunstaktionen
4. a)	Nahwärme-Bildungsreise	Kenntnis guter Beispiele und Organisation von „Erfahrungstouren“
4. b)	Förderung?! / Finanzierung !? [Beratung und Entwicklung quartierspezifischer Ansätze]	Fördermittelkompass, Förderberatung, Expertise im CAN-Projektverbund
6.	Bürgerbus / Anruf-Sammel-Taxi *	Kenntnis guter Beispiele und Kontakte zu den Betreibern

Für die weiteren Maßnahmen müssen die Ansätze gemeinsam vor Ort entwickelt werden.

Ausblick

Die Umsetzung der ersten Punkte starten nach der Sommerpause.

Eine Präsentation und Diskussion der in den beiden Bedarfsworkshops erarbeiteten Ergebnisse kann in zwanglosem Rahmen beim Sommerfest am 26.08. erfolgen, MOH merkt sich den Termin vor.

05.07.2017, gez. Marc Wartenphul, Mathias Orth-Heinz